

Gesund aufwachsen im Landkreis Oberhavel



Strategie und Vorhaben zum Aufbau einer
gesundheitsförderlichen Steuerungs- und
Vernetzungsstruktur

(Umsetzung ab 2022 ff.)

Projektskizze/Entwurf Stand 28.09.2021



Präventionsgesetz (Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention)

vom 17. Juli 2015

- **Neufassung § 20 f. SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung)**
Primäre Prävention und Gesundheitsförderung
- **Prävention und Gesundheitsförderung sollen dort greifen, wo Menschen leben, lernen und arbeiten: In der Kita, der Schule, am Arbeitsplatz und im Pflegeheim**
- **Verbindliche Steigerung der Ausgaben der Krankenkassen in den Bereichen Gesundheitsförderung/Prävention**



Neufassung

§ 20 SGB V

Primäre Prävention und Gesundheitsförderung

Leistungen

- zur Verhinderung und Verminderung von Krankheitsrisiken (primäre Prävention)
- zur Förderung des selbstbestimmten gesundheitsorientierten Handelns der Versicherten (Gesundheitsförderung)
- sollen insbesondere zur Verminderung sozial bedingter sowie geschlechtsbezogener Ungleichheit von Gesundheitschancen beitragen.

§ 20 Abs. 3 SGB V

Gesundheitsziele im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention:

1. Diabetes mellitus Typ 2: Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh erkennen und behandeln,
2. Brustkrebs: Mortalität vermindern, Lebensqualität erhöhen,
3. Tabakkonsum reduzieren,
4. **gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung,**
5. gesundheitliche Kompetenz erhöhen, Souveränität der Patientinnen und Patienten stärken,
6. depressive Erkrankungen: verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln,
7. gesund älter werden und
8. Alkoholkonsum reduzieren.

§ 20a SGB V Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten

...Lebenswelten sind für die Gesundheit bedeutsame, abgrenzbare soziale Systeme insbesondere des Wohnens, des Lernens, des Studierens, der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie der Freizeitgestaltung einschließlich des Sports

...wenn die Bereitschaft der für die Lebenswelt Verantwortlichen zur Umsetzung von Vorschlägen zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation sowie zur Stärkung der gesundheitlichen Ressourcen und Fähigkeiten besteht

§ 20b SGB V Betriebliche Gesundheitsförderung

...

§ 20d SGB V Nationale Präventionsstrategie

§ 20e SGB V Nationale Präventionskonferenz

§ 20f SGB V Landesrahmenvereinbarungen zur Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie



Hintergründe

Präventionsgesetz vom 17. Juli 2015

→ Prävention und Gesundheitsförderung sollen dort greifen, wo Menschen leben, lernen und arbeiten: In der Kita, der Schule, am Arbeitsplatz usw. („Lebenswelten“, § 20a SGB V)

Aber: beabsichtigte Wirkungen des Präventionsgesetzes sind ausgeblieben...

- 103(!) Krankenkassen agieren als Wettbewerber – Förderung von Präventionsangeboten folgt auch Marketing-Gesichtspunkten
- (kommunale) Strukturbildung und Partizipation gelangen nicht
- mangelhafte Kooperation zwischen Krankenkassen und Trägern der Lebenswelten (Kita, Schule)
- auf Aufklärung und Verhaltensänderung Einzelner gerichtete Maßnahmen erreichen vor allem bereits motivierte Menschen

→ „**Präventionsdilemma**“ ... insbesondere jene Gruppen werden nicht durch Präventionsmaßnahmen erreicht, die am meisten von ihnen profitieren würden

Gesundheitsämter der Landkreise und kreisfreien Städte übernehmen die Steuerung!

- **partizipative Strukturen** entwickeln und **Förderung der Vernetzung**
- früh ansetzende Präventionsmaßnahmen
- Verhältnisprävention und Verhaltensprävention

Förderprogramme des GKV-Bündnis für Gesundheit (Zusammenschluss der gesetzlichen Krankenkassen)



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT



Beschluss des Kreistages des Landkreises Oberhavel 6/089

vom 27.05.2020

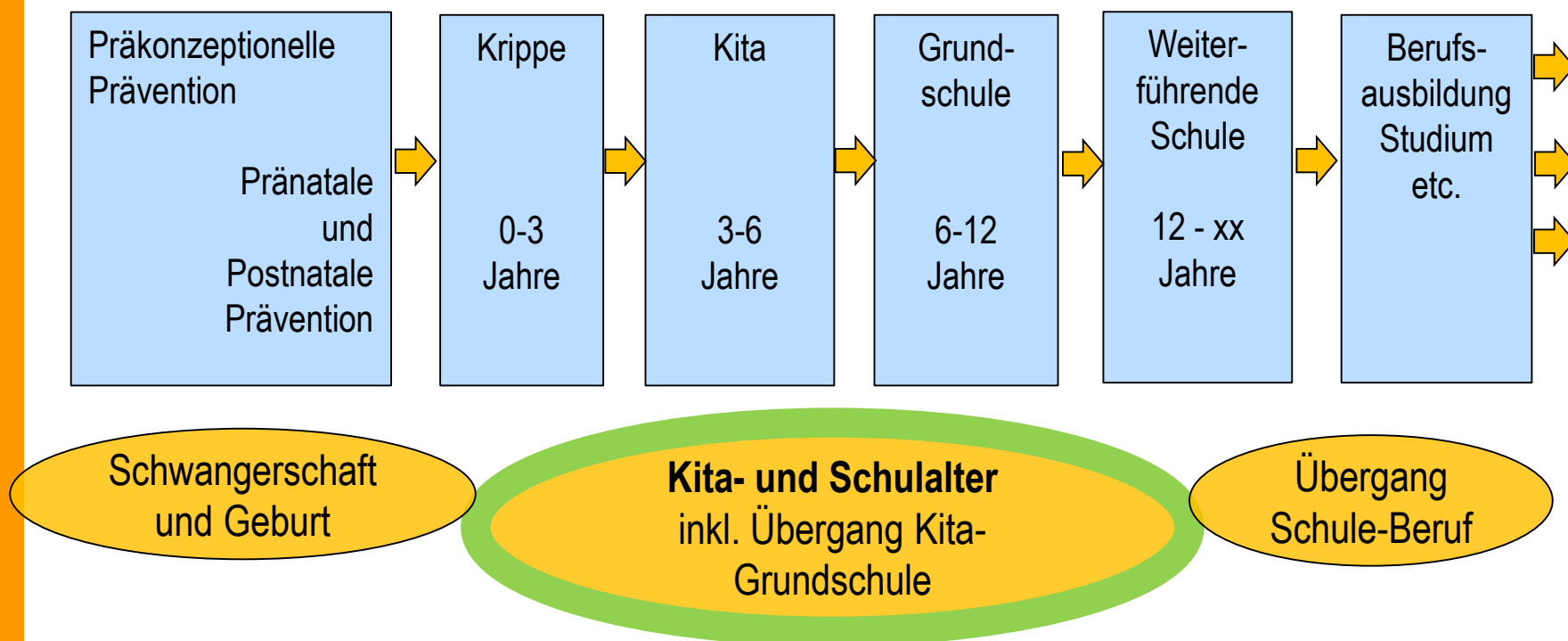
1.

Der Kreistag ermächtigt den Landrat zur Antragstellung und Teilnahme des Landkreises Oberhavel am Kommunalen Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit zum Aufbau von gesundheitsförderlichen Steuerungsstrukturen.

2.

Gesundheitsförderung und Prävention sollen als verbindliche Ziele des Handelns der Kreisverwaltung implementiert und mit weiteren Akteuren im Prozess vereinbart werden.

Gesund Aufwachsen: Präventionskette entlang der einzelnen Lebensphasen



- Kita – Schule – Kinder- und Jugendhilfe – Gesundheit
 - Familienorientierung

1. Bewegungsförderung



1. Bewegungsförderung

Kinder bewegen sich viel zu wenig!

- **Wandel der kindlichen Lebenswelt:** Verlust der Straßenkindheit, Digitalisierung (Medienkonsum), langes Sitzen (Schule, Haushalt, Schülertransport)...
- Kinder und Jugendliche aus **Familien mit niedrigem Sozialstatus** sind **seltener sportlich aktiv** und auch weniger häufig in Sportvereinen als Kinder und Jugendliche mit mittlerem bzw. hohem Sozialstatus.
- 88 Prozent der Mädchen und 80 Prozent der Jungen **erfüllen nicht die Bewegungsempfehlungen** der WHO (mind. 60 Minuten/Tag körperliche Aktivität).
- **Bewegungsmangel** ist einer der **Risikofaktoren** für die Entstehung von nicht-übertragbaren Krankheiten (non-communicable diseases, NCDs) wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, chronische Atemwegserkrankungen und psychische Störungen, die für 86% aller Todesfälle und 77% der Krankheitslast in der Europäischen Region der WHO verantwortlich sind.

1. Bewegungsförderung

Die Bewegung von Kindern und Jugendlichen sollte **überall** dort gefördert werden, wo sie sich aufhalten!

- Wirksame Maßnahmen sind für verschiedene Lebensbereiche wissenschaftlich belegt. Das gilt für die Familie und das häusliche Umfeld, Kindertagesstätten und Schulen.

Drei **Kernmaßnahmen** werden besonders empfohlen, da sie bereits einzeln wirksam sind¹:

- **Zeit für Bewegung im Kita-/Hort- und Schulalltag wird erhöht** – mehr und zusätzliche Bewegungs- und Sportangebote (auch Sportförderunterricht, Bewegungspausen, AGs)
- **Qualität der Bewegungsangebote** (einschl. bewegungsfreundlicher Räume) und der Lehrmethoden im Sportunterricht werden verbessert.
- **Kompetenzentwicklung** (Fortbildungen) der Kita-Fachkräfte und Lehrkräfte, um Bewegung in Kita/Schule/Hort zu fördern.

¹ Quelle: Menschen in Bewegung bringen. Strukturen schaffen, Bewegung fördern, lebenslang bewegen, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) (Hrsg.), 2019

1. Bewegungsförderung

Die Bewegung von Kindern und Jugendlichen sollte **überall** dort gefördert werden, wo sie sich aufhalten!

- Schulwegsituation: „Elterntaxi“ oder zu Fuß/mit dem Fahrrad in die Kita/zur Schule



Quelle und weitere Informationen:

<https://www.zu-fuss-zur-schule.de/>

2. Förderung einer gesunden Ernährung und Zahngesundheit



2. Förderung einer gesunden Ernährung und Zahngesundheit



Regelmäßiger Konsum stark **gezuckerter Softdrinks** gilt als Hauptverursacher der weltweiten Adipositas-Epidemie und begünstigt zudem Zahnverfall, Typ-2-Diabetes und Herzerkrankungen.

Viele Gesundheitsinstitutionen wie die WHO appellieren daher an Politik, Lebensmittelindustrie, Schulen und öffentliche Verwaltungen, den **Konsum gesünderer Getränke** (Wasser, ungesüßter Tee) **zu fördern**.

Weniger als sechs kleine Teelöffel bzw. **maximal 25 Gramm Zucker** sollte ein Kind pro Tag verzehren.

2. Förderung einer gesunden Ernährung und Zahngesundheit

Fotos: Landkreis Oberhavel



2. Förderung einer gesunden Ernährung und Zahngesundheit



1 Kugel Eis beinhaltet
ca. 12-15 Gramm Zucker

Foto: R. Wolf

2. Förderung einer gesunden Ernährung und Zahngesundheit



Verhältnisprävention:

Zuckerfreier Vormittag und Zuckerreduktion als Bestandteil des Kita-Konzeptes / Schulprogramms

(auch bei Schulfesten, Sportfesten, Ausflügen, Geburtstagen, Fasching, Halloween)

Förderung des Wassertrinkens: Aufbau von Trinkwasserspendern, Trinkpausen im Unterricht

Verhaltensprävention: Praktische Ernährungsbildung für Kinder und Eltern
Neben der Förderung einer gesunden und zahngesunden Ernährung ist der Ausbau der **Strukturen für das Zähneputzen** in Kitas und Schulen anzustreben.

Weitere Informationen: <https://www.oberhavel.de/zahngesundheit>

1. Bewegungsförderung

2. Förderung einer gesunden Ernährung und Zahngesundheit

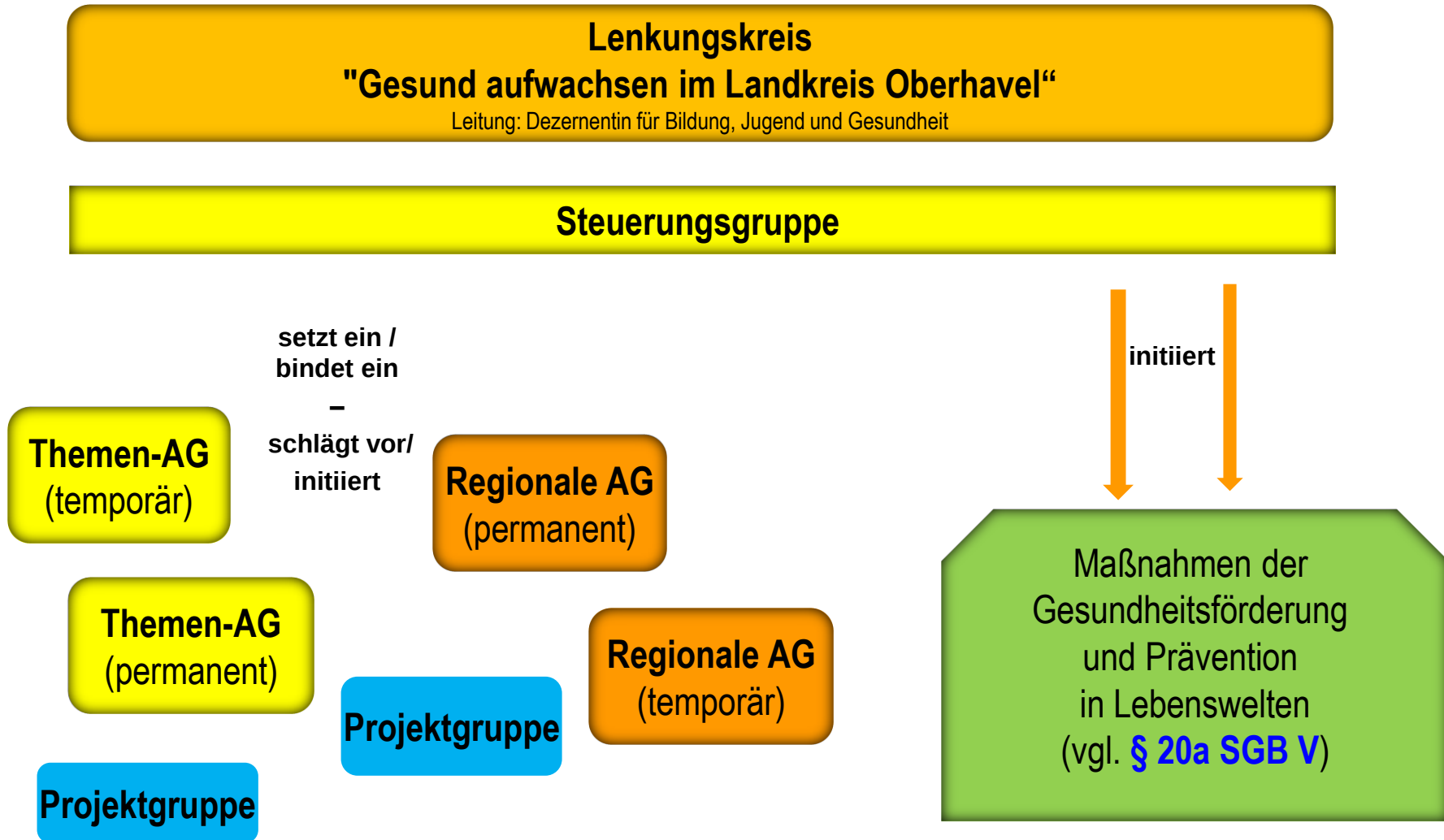
3. Suchtprävention (Alkohol, Tabak, Substanzkonsum u. a.)

4. Seelische Gesundheit – Stärkung psychischer Ressourcen und Resilienz

und vulnerable Zielgruppen (z. B. Kinder psychisch kranker Eltern) und deren Erreichbarkeit durch gesundheitsförderliche Angebote sollen hierbei besonders in den Blick genommen werden.



Welche Struktur benötigen wir?



Welche Strukturen benötigen Sie?

Arbeitsgruppen – thematisch und regional

Alle Kitas/Horte/Schulen werden einbezogen!

Arbeitsgruppen
(regional)

Arbeitsgruppen
(thematisch)

Projektgruppen

Eigene Netzwerkbildung „Bewegungsförderung“ initiieren!

Auf kommunaler Ebene und/oder auf der Ebene Kita-Schulstandort

Kita/Schule/Hort

Kita-/Schulträger (Kommune, freier Träger)

Sportvereine, Anbieter von Bewegungsangeboten („außerschulische Kooperationspartner)

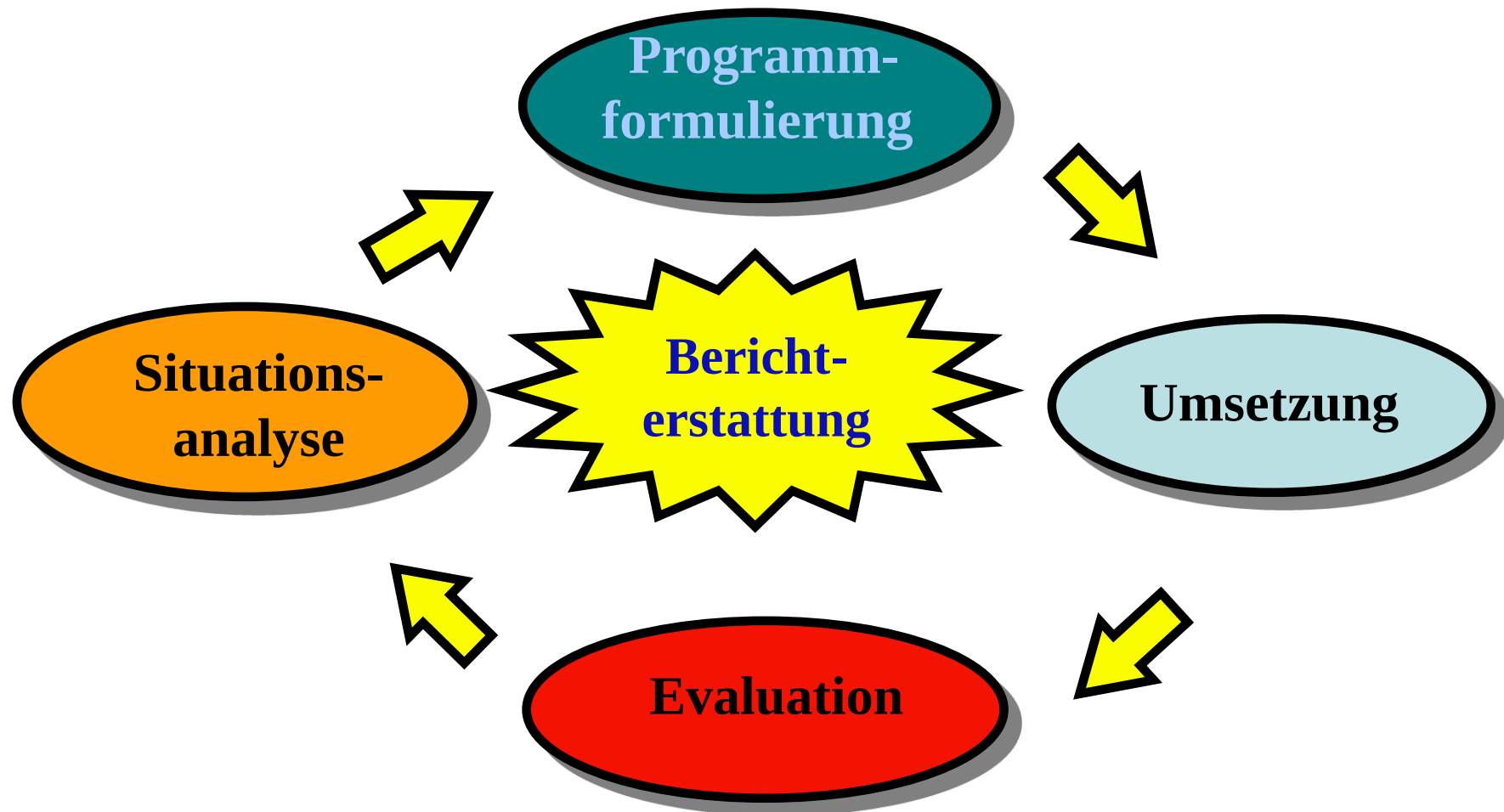
Schulsozialarbeit, Jugendarbeit

Schulische Gremien, Elternvertretungen (Kita und Schule) einbeziehen

Unterstützung der Netzwerkbildung durch

Fachbereich Gesundheit des Landkreises Oberhavel

Gesundheitspolitischer Aktionszyklus (Public Health Action Cycle)



Kontakt

**Gesundheitsförderung/Prävention
im Landkreis Oberhavel:**

N. N. / Robert Wolf

Gesundheitsfoerderung@oberhavel.de

Vielen Dank!